№. 126. Montag, den 25. October. 1858.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 2[illegible] Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren R[illegible] Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.



Danziger Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. October, 12 Uhr 23 Minuten Nachmittags. In der heutigen vereinigten Sitzung beider Landtagshäuser ist die Regentschafts-Nothwendigkeit ohne Diskussion einstimmig anerkannt worden. Die Sitzung schloß mit einem dreimaligen begeisterten Hoch auf Se. Majestät den König und den Prinz-Regenten.

Frankfurt a. M., Sonntag, 24. October, Nachmittags. Die hiesigen Blätter melden aus Bern, daß der Conflict in Betreff der Ausweisung der Flüchtlinge aus Genf durch Nachgeben von beiden Seiten erledigt sei. Fünf Flüchtlinge müssen Genf verlassen, die andere Hälfte verbleibt daselbst.

Paris, Sonntag, 24. October, Mittags. Es ist gewiß, daß die Differenz mit Portugal ausgeglichen ist. Portugal willigt in die Herausgabe des „Charles Georg“ und zahlt die von Frankreich geforderte Entschädigung.

Der „Constitutionnel“ enthält das Dekret, durch welches Paris bis zu den Festungswerken ausgedehnt wird. (W. T. B.)

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Fischermeister Christian Friedrich Schüler zu Potsdam das Prädikat eines Königlichen Hof-Lieferanten zu verleihen.

Berlin, 23. October. Bei der heute angefangenen Ziehung der 4. Klasse 118ter Kgl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 34,372 u. 35,753. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Thlr. auf 9175, 48,438, 51,082 u. 80,198. 30 Gewinne zu 1000 Nr. 3065, 3302, 5526, 9084, 19,400, 19,450, 19,600, 22,925, 23,716, 24,077, 29,923, 45,990, 46,609, 51,069, 53,077, 53,956, 62,205, 67,559, 67,971, 68,508, 72,217, 74,793, 75,207, 79,676, 80,164, 81,191, 83,169, 86,060, 88,837 und 89,027. 36 Gew. zu 500 Thlr. auf Nr. 33, 3494, 6968, 7648, 9884, 9897, 11,481, 13,697, 18,933, 20,301, 25,772, 27,600, 31,416, 36,825, 39,005, 44,920, 48,006, 48,542, 50,540, 50,625, 50,673, 53,917, 64,910, 64,933, 66,615, 68,503, 68,980, 69,195, 70,986, 76,061, 77,590, 80,995, 83,300, 84,107, 86,002, und 90,648. 52 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 77, 116, 2122, 4859, 6552, 8156, 8747, 8797, 9284, 10,479, 11,494, 13,215, 13,929, 14,427, 15,691, 16,271, 21,096, 25,276, 28,716, 29,417, 35,020, 35,290, 36,216, 37,163, 37,499, 38,289, 38,641, 42,759, 42,943, 43,918, 45,207, 47,997, 49,059, 50,181, 50,713, 51,121, 52,631, 62,467, 63,038, 65,944, 72,097, 73,879, 74,198, 77,310, 78,132, 79,854, 81,255, 82,566, 85,238, 86,782, 90,756 und 91,399.

Englische und deutsche Verfassungs-Zustände.

Der Ruhm einer Erbweisheit ist für die Engländer kein leeres Wort. Durch ihre ganze Geschichte zieht sich neben dem zähesten Rechtssinn und der keckſten Unabhängigkeit eine tief bescheidene Mäßigung, ein Zurücktreten der socialen Klasseninteressen vor den gemeinsamen staatlichen Pflichten; es liegt dem Briten weniger an einem großen Umfange seines Rechtes als an dessen Sicherheit und rechtlichen Begränzung, er will hauptsächlich, daß die Gesetze ihn gegen das verwahren, was die Menschen thun könnten. Sehr früh hat sich in England theils durch die Energie gewaltiger Könige, theils durch die Mäßigung der höhern Klassen der Grundgedanke jedes richterlichen Staatslebens „gleiches Recht für Alle, größere Macht für die, welche die größten Pflichten übernehmen“ ausgebildet, wie stets erhalten und keine ständische Gliederung aufkommen lassen.

Welch ein Gegensatz gegen Deutschland, gegen dessen Stände mit ihrem Pochen auf das Recht des Besitzes mit ihrem selbstischen Trotz, der nur Rechte statt des Rechts, der nur Ansprüche statt der Pflichten kannte; welcher Gegensatz gegen die neuern Versuche, diesen landständischen Geist wieder zur Geltung zu bringen, gegen die deutsche Entfesselung aller socialen und confessionellen Gegensätze, die stärksten Hindernisse eines wahren constitutionellen Lebens. Wo finden wir in Deutschland jene drei englischen Grundgedanken, „das gemeine Recht für Alle, die corporativen Grundlagen der Verfassung und die gerichtliche Beschränkung des Verwaltungrechts. In Deutschland sehen wir den größern staatlichen Einfluß gerade bei denen eingeräumt, die von der Gemeindeverfassung, zum Theil auch von der Steuerpflicht wenn nicht eximirt, so doch wesentlich erleichtert sind, die also die wenigsten polischen Pflichten erfüllen.

Während in England weder die Städte, noch der große Grundbesitz aus dem Gemeinde- und Grafschaftsverband ausschieden, bildete in Deutschland den Hauptinhalt der landständischen Arbeiten: das Sträuben gegen die allgemeine Rechtsordnung, das Abwälzen der Steuern von den Rittern auf Bürger und Hintersassen, das Loslösen von der natürlichen Gemeinde und den Kreisverbänden.

Wenn in England vorwiegend die größern Grundbesitzer es sind, welche die Aemter der Grafschaft einnehmen, so sind es nicht solche von Besitzes wegen, sondern durch Königliche Ernennung; nicht Grundbesitzer von Standeswegen, nicht steuerfreiere Grundbesitzer, sondern Grundbesitzer, die größere Steuern, größere Lasten und Pflichten tragen, gleiches Vermögens-, und Familien-Recht und Gericht mit den übrigen Klassen haben und haben wollen und die größte Intelligenz repräsentiren. Ueber allen diesen Gleichberechtigten schwebet die Staatsgewalt der Krone nicht als ein abstracter Begriff in der Luft; die Krone ist der gleichgestaltete Gipfelpunkt des ganzen Staatslebens, die Corporation der Corporationen; auf Corporationen beruht seit Jahrhunderten das ganze Staatswesen. — Das Unterhaus ist eine Vertretung von Corporationen und ähnlichen Verbänden; nicht aber wie in Deutschland von Ständen, Beruf- und Besitzklassen, wie das deutsche Ideal der Interessenvertretung begehrt, sondern von Gemeinden und Grafschaften, die alle sociale Gegensätze umschließen und durch Jahrhundert langes Zusammenleben ausgleichen. Sind die englischen Corporationen maaßvolle, die stets auf ihre Selbstverwaltung sich beschränken, die stets als juristische Personen der Staatsgewalt und dem Rechte wie dem Gerichte sich beugen, so haben deutsche Corporationen in der Maaßlosigkeit ihrer Ansprüche auf Autonomie die Staatsgewalt genöthigt, sie zu zerstören oder einem krüppelhaften Dasein zu überlassen und polizeilich zu maaßregeln. In England stehen die Corporationsrechte der Staatsverwaltung wie dem Privatmann gegenüber unter gerichtlichem Schutze und umgekehrt schützen die Gerichte den Privatmann gegen Uebergriffe der Corporationen.

Während der verfassungsmäßige Gehorsam seit Jahrhunderten in England eine Thatsache ist und zwar deshalb, weil die ganze Verwaltungsordnung rechtlich beschränkt und dadurch erst das öffentliche Recht gesichert ist, daneben auch die thätige Theilnahme der Staatsbürger volle Mitwirkung findet wie geboten ist, weil das Recht der Privatanklage volle Bürgschaft dafür leistet, daß alle Gesetze auch gegen die herrschende Partei gelten und ins Werk gesetzt werden, ist es anders in Deutschland.

Unsere Privat- und Strafrechtspflege können wir allerdings getrost neben die englische stellen; wir kennen nicht die Unsumme der harten britischen Strafgesetze; unsere Civilgerichte sind nicht bloß dem Wohlhabenden zugänglich; mit der Sicherung unseres öffentlichen Rechtes sind wir aber weit zurück; und gerade in den letzten Jahrzehnten noch zurückgegangen.

Haben wir z. B. in Preußen in den Regierungen Gerichtshöfe des öffentlichen Rechts durch die Organisation von 1808 gebildet, so haben wir später solche in französische Präjecturen verwandelt; wir haben die Ausdehnung der Polizeigewalt auf das Rechtsgebiet sehr erweitert, wir haben ein complicirtes System der Kompetenzconflicte ausgebildet, wir haben den französischen Grundsatz „daß die sittliche und politische Selbstständigkeit der Beamten mit einem constitutionellen Ministerinm unverträglich sei“ adoptirt und endlich der Staatsanwaltschaft ein Anklage-Monopol ertheilt, das Recht der Privat-Anklage den Unbetheiligten ganz genommen und den Betheiligten nur in seltenen Fällen belassen; ja das Recht der Schadensklage nicht weniger beschränkt.

So gut der englische Amtsorganismus auf dem Boden einer corporativen Gentry wurzelt, so viel besser, namentlich in Preußen, ist die deutsche Amts-Gentry organisirt, indem sie für die Capacitäten aller Stände in weit höherem Maße geöffnet ist; sie und unsere Monarchen haben die Blüthe unseres Ackerbaues und unserer Schulen, die heutige Stellung unserer freien Bauern, unsere starke Landesvertheidigung, unsere Volkserziehung, unser geistiges Leben geschaffen. Dennoch beschränken wir in Deutschland, wo die dem Gemeinwesen wohlthätigste Vertheilung des Vermögens, die gesundesten gesellschaftlichen Verhältnisse, die weiteste geistige Entwickelung existiren, dieser Beamtenwelt die Handhabung des öffentlichen Rechtes, die Förderung der Stein'schen Gemeinde-Ordnung, die allen Ländern, England nicht ausgenommen, ein unerreichtes Muster sein muß, mithin die Ausbildung einer Selbstverwaltung in den kleinsten Kreisen des öffentlichen Lebens.

Während in England der Associationsgeist so richtig in die Verwaltung mitgeleitet ist, hat man in Deutschland ihm diese Wege verschränkt, ihn in das sociale Gebiet sich vertiefen lassen und ihn dem Grundsatze: daß ein Staatswesen ohne die freiwillige Uebernahme politischer Pflichten, ohne schwere tägliche Opfer an Zeit, Geld und Arbeiten unmöglich sei und unmöglich gedeihen könne, entfremdet.

Ist in Deutschland und namentlich in Preußen seit 1808 der Anstoß von oben gekommen, so kann er, wird er jetzt wiederholt (wie wir hoffen) unten einen viel reichern Boden des Gedeihens finden. — Völker wie Einzelne sind in letzter Instanz ihres Glückes Schmiede; wollen wir dies vereint mit unserm Fürsten sein!

Deutschland.

♂♂ Berlin, 24. October. Morgen Vormittag 11 Uhr wird die zweite Sitzung der vereinigten beiden Häuser des Landtages stattfinden, in welcher die vereinigte Commission ihren Bericht erstatten wird, und der einstimmige Antrag derselben, „die Nothwendigkeit der Regentschaft anzuerkennen“, ebenfalls einstimmig zur Annahme gelangen dürfte. Es wird allgemein rühmend anerkannt, daß der Bericht, welchen der Professor der hiesigen Universität, Dr. Homeyer, Mitglied des Herrenhauses und als solcher Kronsindikus, erstattet hat, sich so präcis und knapp an die Thatsachen anschließt, auf welche sich der gegenwärtig zu vollziehende politische Act stützt. Der Bericht zerfällt der Natur der Sache nach in zwei Theile, in die thatsächliche Feststellung des ersten Requisites des Artikels 56 der V.-U. „daß Se. Majestät der König dauernd verhindert sei, selbst zu regieren“, wofür als vornehmstes Beweisstück die eigene willensfreie Erklärung Sr. Majestät des Königs in dem Allerhöchsten Erlasse vom 7. October über Allerhöchstdessen „immer noch fortdauernde Verhinderung, die Regierung selbst zu führen“, in tactvoller Weise citirt wird, und in die Begründung des persönlichen Rechtes Sr. Königlichen Hoheit zur Regentschaft. Nur bei diesem zweiten Punkte ergab sich eine Schwierigkeit rücksichtlich der vollen Congruenz des Inhaltes der die Regentschaft betreffenden Actenstücke und des Wortlautes des Artikels 56. Jene Actenstücke begründen das Recht des Regenten nicht bloß auf Art. 56, sondern auch auf die Allerhöchste Aufforderung Sr. Majestät des Königs. Diese Schwierigkeit ist jedoch nur eine scheinbare, denn ein Recht ist darum nicht minder Recht, weil es statt auf einem, an und für sich völlig genügenden Titel auch noch auf einem andern ruht. Die mit Unrecht geschmähte streng „juristische“ Beurtheilung der hier einschlagenden Verhältnisse leicht ebenso läßt die weitere Lösung von eventuellen Fragen, die sich an diesen Doppelgrund der Regentschaft knüpfen können, finden. Der Bericht geht mit Recht über dieselben hinweg.

Nächst der bereits gemeldeten Ablehnung der Adressen kann die ganze Fassung dieses Berichtes als ferneres Vorzeichen dafür gelten, daß in der morgen statthabenden Sitzung der vereinigten Häuser keine Debatte eintreten wird. Da sich schwerlich eine Stimme gegen den Antrag der Commission erheben wird, so dürfte sich auch kein Redner veranlaßt fühlen, den Antrag noch besonders zu befürworten. Dafür bürgt endlich und am meisten gerade die Persönlichkeit des Berichterstatters. Ihm wird ex officio die Ehre zu Theil, in dieser Angelegenheit vor dem ganzen Volke zu plädiren. Seine schlichte, streng objective Weise der Darstellung schließt die Möglichkeit irgend welcher Provocation absolut aus.

Die „Kreuzzeitung“ zerbricht sich heute den Kopf über die möglichen Gründe, welche die Ablehnung des Antrages auf Adressen, der doch so patriotische Motive anführte, im Herrenhause veranlaßte. Allein die Motive des Antrages brauchen ja keineswegs in wesentlicher Beziehung zu stehen zu den Motiven seiner Verwerfung! Uebrigens führt sie unter dem halben Dutzend von möglichen Gründen auch jenen an, den ich Ihnen schon vorgestern als den wahrscheinlich einzigen mittheilte, für dessen Existenz auch der Inhalt und die Form des oben besprochenen Commissions-Berichts Zeugniß ablegt.

— Der uns vorliegende Commissions-Bericht über die Vorberathung der Allerhöchsten Botschaft v. 20. October, giebt ausführlich Nachricht über die Motive zur Anempfehlung derselben an die beiden Häuser des Landtags. Nachdem darin alle zur Würdigung der Nothwendigkeit der Regentschaft vorliegenden Urkunden angeführt werden, geht der Bericht zum Krankheitszustand Sr. Majestät des Königs selbst über und stellt aus den vorgelegten Attesten (von Dr. Böger, Dr. Schönlein und Dr. Grimm) fest, „dieselben bezeugten fortgehends die Fähigkeit Sr. Maj., Ihre Willensmeinung frei und ungehindert kundzugeben“, die drei neusten Atteste erklärten aber auch einstimmig, daß es nicht möglich sei den Zeitpunkt einer vollständigen Genesung Sr. Maj. auch nur annähernd zu bestimmen.

Die Commission mußte aus dem Gesammtinhalt dieser Urkunden die Ueberzeugung schöpfen: „daß Se. Majestät dauernd verhindert sei, selbst zu regieren.“ Auch darüber ferner, daß diese dauernde Verhinderung zu einer Regentschaft, im Gegensatze einer bloßen Stellvertretung, habe führen müssen, blieb die Commission nicht zweifelhaft.“ Der Commissions-Bericht bezieht sich sodann auf die Willenserklärung des Königs, wie auf die Botschaft selbst und endlich auf den Art. 56 der Verfassung und fährt dann fort: Es stellt hier ein zwiefaches rechtliches Moment sich dar, einerseits die einander entsprechenden Willenserklärungen Sr. Maj. des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, Regenten, andererseits die Vorschrift des gedachten Art. 56. Beide Momente finden sich in den verschiedenen, die Uebernahme der Regentschaft betreffenden öffentlichen Urkunden stets zusammen hervorgehoben.“

Ueber das genauere Verhalten beider rechtlichen Momente unter einander und zu dem Eintreten der Regentschaft gaben sich zwar im Schooße der Commission verschiedene Auffassungen kund, doch fand man eine nähere Begründung dieser Anschauungen oder gar eine Abstimmung darüber der Aufgabe der Commission nicht angemessen. — Ueber den persönlichen Anspruch des Prinzen von Preußen auf die Regentschaft wie über die Mitwirkung der vereinigten Häuser erhob sich kein weiteres Bedenken, und es wurde

daher der Antrag gestellt, den vereinigten Häusern zu empfehlen:

Die Nothwendigkeit der Regentschaft anzuerkennen, und wurde derselbe von den dreißig anwesenden Mitgliedern der Commission (aus dem Herrenhaus und dem Abgeordnetenhaus je 15) einstimmig angenommen. „In Folge dieses Beschlusses beantragt die Commission die vereinigten Häuser des Landtages der Monarchie wollen beschließen; die Nothwendigkeit der Regentschaft anzuerkennen.

(Folgen die Unterschriften.)

Der „Elberf. Ztg." wird geschrieben: „Mit dem souverainen Charakter der gegenwärtigen Stellung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen ist die Bekleidung des Postens eines Militär-Gouverneurs von Rheinland und Westphalen und eines Gouverneurs der Bundes-Festung Mainz nicht füglich vereinbarlich. Es wird daher in unterrichteten Kreisen für sehr wahrscheinlich gehalten, daß ersterer Posten alsbald eingehen werde (wofür schon die Auflösung des Hofhalts in Coblenz spricht), während für Mainz für eine andere hochstehende Persönlichkeit ausgewählt werden würde. In letzterer Beziehung wird vorzugsweise Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen genannt und dessen Anherkunft mit dieser Combination in Verbindung gebracht."

— Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Berlin geschrieben: Lassen Sie sich nicht irre machen, wenn Sie hören, daß fremde Höfe, namentlich der französische, sich bemühten, Herrn v. Manteuffel im Amte zu erhalten. Solche Bemühungen machen keinen Eindruck und beweisen nur, daß die Rolle, welche Preußen in der letzten Zeit gespielt hat, gewissen anderen Mächten eben recht sein kann. Wenn man die Lage der Dinge im Großen und Ganzen richtig gewürdigt zu haben glaubt, wird man kleinen Mitteln und Versuchen wenig Werth beilegen. Man erwartet, daß die Herren von Raumer, von Manteuffel II. und von Bodelschwingh, und vermuthlich auch Graf Waldersee, bald durch andere Minister ersetzt werden, welche das Vertrauen des Regenten und die Sympathien des Landes in höherem Grade besitzen. Der Prinz-Regent ist in der Ministerfrage begreiflicher Weise sehr schweigsam und theilt seine Gedanken vielleicht nur Einem mit, der darüber natürlich dieselbe Zurückhaltung beobachtet. Man erwartet allgemein, daß Herr von Auerswald Minister-Präsident werde, dessen Name und Charakter allerdings die beste Bürgschaft leisten würde, daß strengste Gesetzlichkeit und Gewissens-Freiheit die Grundsäulen des Regimentes sein werde, welches der Prinz zu führen gedenkt. Uebertriebene Erwartungen, als wenn plötzlich Himmel und Erde neu erschaffen werden würden, hat die constitutionelle Partei ja nie gehegt, und ruhiges und festes Ausharren bei ihren Grundsätzen, ohne Schroffheit nach rechts, ohne Liebäugeln nach links, wird der guten Sache den Sieg verschaffen.

— * In der Borsig'schen Fabrik ist bei der geringeren Arbeitsbestellung zwar ein großer Theil Arbeiter entbehrlich geworden, aber Herr Borsig, der aus diesem Grunde keinen seiner Arbeiter mehr entlassen will, läßt nur eine theilweise Feierung mit Abwechslung unter den Arbeitern stattfinden, was übrigens auch noch in mehreren anderen Fabriken der Fall sein soll.

Wien, 21. Oktober. (Schl. Z.) Vor Kurzem hat sich unsere Preßbehörde, wie ich Ihnen seiner Zeit auch gemeldet habe, bewogen gefunden, den deutschen Bundestag und die Wiener Hoftheater gegen die Eventualität eines Angriffs in den österreichischen Blättern durch Verbot jeder ernsteren Discussion über diese beiden Institute zu sichern. Das betreffende Circularschreiben der Behörde konnte natürlich kein Geheimniß bleiben, indem es den Mitarbeitern jedes Journals zur Darnachachtung mitgetheilt werden mußte. Da nun die Wiener Journalisten weder eidlich noch sonst auf eine Weise verpflichtet sind, über behördliche Vorgänge Stillschweigen zu bewahren, haben die beiden Erlasse ihren Weg in die ausländische Presse gefunden. Es scheint, eine derartige Veröffentlichung muß sehr unliebsame Sensation erregt haben; denn im Laufe des heutigen Morgens wurden die Redacteure sämmtlicher Blätter Wiens zur Preßbehörde beschieden und ihnen daselbst mitgetheilt, daß in Zukunft, um ähnliche Indiscretionen zu vermeiden, die Redactionen nur auf mündlichem Wege von den Entschlüssen der Polizei in Kenntniß gesetzt werden sollen, welche mündliche Eröffnungen vorkommendenfalls ganz dieselbe Wirkung wie die früheren schriftlichen Erlasse haben werden. Ob man dadurch den sichtlich verfolgten Zweck einer Geheimhaltung polizeilicher Maßregeln gegen die Presse erreichen kann, steht in Frage.

Frankfurt a. M., den 21. October. (Z.) Gelegentlich des aufgeschobenen Kongresses, welchen der hiesige Gewerbe-Verein veranstalten wollte, ist bemerkt worden, derselbe hätte in der Beseitigung der hier bestehenden Zunftschranken eine näher liegende Aufgabe zu erfüllen. Charakteristisch für die gereizte Stimmung der hiesigen Handwerker gegen alle Kundgebungen für Gewerbefreiheit ist ein Flugblatt, welches gegen den hiesigen Anwalt Dr. jur. Malß verbreitet worden. Dr. Malß hatte einige Bilder aus dem Leben der Zünfte bei dem Kongreß zu Gotha mitgetheilt, und dagegen ist das erwähnte Flugblatt mit der Ueberschrift: „Saure Trauben" gerichtet. Den zahlreich eingemischten lateinischen Redensarten zufolge, haben die Urheber sich einen Gelehrten zum Herold ihres Zornes auserseben. Allerdings mag Dr. Malß in Gotha manche Geschichten erzählt haben, über welche er nicht gerade Brief und Siegel beibringen konnte, aber daß er den wunden Fleck getroffen, bezeugt die Erbitterung der Gegner.

Hamburg, 22. October. Abweichend von dem gewöhnlichen Verfahren bei Unglücksfällen von Schiffen, hat die zurückgekehrte Mannschaft der verunglückten „Austria" nicht die einfache „Verklarung" beim Handelsgerichte zu belegen gehabt, sondern ist von dem Criminal-Actuar auf die Polizei berufen worden, und dieser Bericht, über den jedoch noch nichts verlautet, an den Senat gegangen. Man ist, wenn auch nicht wesentlich Neues nach der vorgängigen Deposition auf dem Consulat in London zu erwarten steht, vorzüglich auf die Aussagen über das Benehmen des Kapitäns gespannt, bei den bisher sich widersprechenden Berichten darüber. Es steht die Veröffentlichung des Berichtes, er möge nun lauten, wie er wolle, gewiß zu erwarten. Für die Hinterbliebenen der Verunglückten hat indessen die Direction einen Aufruf erlassen, dem hier gewiß und hoffentlich auch auswärts eine entgegenkommende Mildthätigkeit entsprechen wird. Schauspiel-Aufführung, Concert zu gleichem Zwecke ist schon angekündigt. Die hamburg-amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welcher die „Austria" gehörte, hat so eben zwei neue Schiffe angekauft, „Teutonia" und „Petropolis", welche bei dem Fallissement der hamburg-brasilianischen Gesellschaft unter den Hammer gekommen, bisher aber nicht verkäuflich waren. Beide zusammen sind mit fast 500,000 Thlr. Bco. bezahlt, während jedes wohl so viel gekostet hat. Sonach dürften die regelmäßigen Fahrten nach New-York keine Unterbrechung erleiden. — Die Seerechts-Conferenzen sind seit etwa 14 Tagen wieder in Thätigkeit. Das zu bewältigende Material ist bedeutend und schwierig. Die Sitzungen werden noch lange Zeit in Anspruch nehmen. An die Stelle des auf sein Ansuchen aus Gesundheits-Rücksichten entlassenen Präses Dr. Halle von hier ist Senator Dr. Petersen getreten. Neu eingetreten ist Professor Dr. Gerber aus Tübingen, der bekannte Lehrer und Förderer germanischen Rechtes.

England.

London, 21. October. Die Königliche Familie ist gestern Abend um 8½ Uhr wohlbehalten in Windsor eingetroffen. Die 426 englische Meilen lange Strecke von Edinburg dahin wurde in weniger als 12 Stunden zurückgelegt. Der Hof bleibt bis gegen Ende November in Windsor und beabsichtigt dann, auf etwa drei Wochen nach Osborne zu gehen.

London, den 22. October. (K. Z.) Das transatlantische Telegraphen-Kabel hat wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben. Es meldet nämlich der Secretair der Gesellschaft, Mr. George Saward, aus seinem hiesigen Büreau Folgendes: „Ich nehme mir die Freiheit, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß ich so eben aus Valentia vom dortigen Superintendenten, Mr. Bartholomew, beifolgendes Telegramm erhalten habe. Durch die Anwendung ungewöhnlicher und nach den Weisungen von Prof. Thompson in Glasgow gebauter Batterien scheint es möglich geworden zu sein, die wenigen unten angegebenen Worte durch das schadhafte Kabel herüber zu befördern. So aufmunternd dies auch sein mag, darf man darum doch nicht auf eine dauernde Verbindung hoffen; denn es steht noch immer fest, daß das Kabel wesentlich beschädigt ist, während es andererseits sehr zweifelhaft ist, ob es, namentlich von Valentia aus, gestattet sein werde, die bestehenden Hindernisse zu beseitigen, wofern man nicht zu dem ungewöhnlichsten, auf das Kabel schädlich einwirkenden Hilfsmittel seine Zuflucht nimmt. — Das erwähnte Telegramm lautet: „„Bartholomew, Valentia, an Saward, London. Ich habe so eben folgende Worte aus Newfoundland erhalten: Daniell's now in circuit (soll wohl heißen, daß mit Daniell's Batterie gearbeitet wird). Die Signale sind sehr deutlich. Bevollmächtigen Sie mich, unsere Daniell'sche Batterie zur Antwort zu verwenden."" Die gewünschte Ermächtigung ist sofort ertheilt worden." Das Schicksal des Leviathan oder, richtiger gesagt, das Schicksal der betreffenden Actien-Gesellschaft ist jetzt entschieden. Sie löst sich auf, um einer neuzubildenden Platz zu machen, welcher sie das Schiff um die Hälfte des Herstellungs-Preises (somit um 320,000 L.) abtritt. Von den alten Actionären tritt der größte Theil zur neuen Compagnie über, deren Actien, wie man sagt, 1 L. betragen werden. Durch den geringen Betrag der Actien hofft man — und das mit Recht — auf eine große Betheiligung des Publikums.

London, 23. October. Nach der heutigen „Morning-Post" wäre die Kanal-Flotte von Plymouth nach Lissabon beordert. — Die „Times" widerlegt die coursirenden Gerüchte von einer bevorstehenden russischen Anleihe.

— Der Dampfer „Washington" ist eingetroffen und überbringt 591,242 Dollars an Contanten und Nachrichten aus Newyork bis zum 9. d. M. Fonds und Eisenbahn-Actien waren daselbst fest und der Cours auf London war 109⅞ bis 109¾. Mehl, Weizen und Baumwolle waren niedriger; letztere ⅛ d. Taback war fest. In Neuorleans war am 8. d. middling 12 bis 12⅛. Die Aussicht für die Baumwollenernte war schecht. Der Dampfer „Arago" war aus Europa in Newyork eingetroffen.

Frankreich.

Paris, den 22. October. An der heutigen Börse waren beunruhigende Gerüchte verbreitet. Man sprach davon, daß der Marquis de Lisle seine Pässe verlangt habe, und die englische Flotte wirklich auf dem Wege nach Lissabon sei. Außerdem war die Rede von in der Türkei ausgebrochenen Unruhen. Ganz Serbien und Bosnien, so hieß es, offenbar mit Uebertreibung, hätten zu den Waffen gegriffen, und die Oesterreicher seien im Begriff, in diese Provinzen einzurücken.

Paris, 23. October. Am 20. d. M. traf im Ministerium des Auswärtigen ein Courier aus Lissabon ein, durch den der französische Gesandte meldete, daß die Streitfrage wegen des Charles Georges auf dem Wege der Ausgleichung sei. So stand es am Tajo am 14. Oct.; die neuen Instructionen waren Herrn de Lisle de Siry damals noch nicht zugekommen. Herr v. Paiva ist am 20. in Vigo eingetroffen und konnte vor dem 22. Morgens nicht nach Lissabon gelangen. Eine telegraphische Depesche über den Verlauf der Sache ist erst morgen oder übermorgen zu erwarten. Hier lebt man jedoch noch immer der festen Ueberzeugung, daß Portugal sich dem russischen Diplomaten-Spruche: „Der Bien' muß!" unterwerfen werde. Uebrigens ist man hier, trotz auffallender Furchtsamkeit der englischen Regierung in dieser Frage, auf Lord Malmesbury sehr erzürnt, daß er die Canal-Flotte in Bewegung gesetzt habe, und der hiesige bonapartistische Berichterstatter im „Nord" geht sogar so weit, zu behaupten, daß das Mittelmeer-Geschwader dem Vernehmen nach Weisung erhalten habe, von Toulon aus in See zu gehen, und daß dasselbe „sehr wahrscheinlich Befehl habe, die Meerenge von Gibraltar zu passiren." Uebrigens meint dieser Russe, es werde trotz dieser beiden Demonstrationen, zu keiner Pulver-Verschwendung kommen.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Oct. Wir erfahren aus Sofia, daß diese Stadt und Umgegend durch Erdbeben seit dem 30. Sept. arg heimgesucht wird. An jenem Tage zählte man 21 Erdstöße, und seitdem haben dieselben noch nicht aufgehört. Es waren bis zum 3. Oct. schon 40 Häuser aus Stein, etwa 20 Minarets, eine Moschee, eine Kaserne und das Gebäude des Telegraphen eingestürzt. Die Quelle der warmen Bäder war einen Tag verschwunden und hatte sich am Fuße eines Berges der Nachbarschaft eine neue Oeffnung gesucht.

Amerika.

(Z.) Das hatte man zu Ludwig Philipp's Zeiten, als der Streit um die Gesellschafts-Inseln das herzliche Einverständniß zwischen England und Frankreich zu zerreißen drohte, nicht geglaubt, daß in so kurzer Zeit die Amerikaner als Mitbewerber auf diesen Inseln auftreten würden. Frankreichs Uebernahme des Protectorats von Taiti, die Vertreibung des englischen Consuls, die strengste Behandlung des britischen Missionärs Pritchard, der parlamentarische Kampf wegen der Entschädigung des Letzteren durch Frankreich, das Zugeständniß dieser Entschädigung, alles das trübte die letzten Jahre Ludwig Philipp's und trug nicht wenig zu seinem Sturze bei. Die Freunde der Juli-Regierung behaupten zwar, daß diese Entschädigung nie ausgezahlt sei; es mag sein, daß die Februartage die Schuld habe verjähren lassen; aber ohne daß man es damals in Frankreich erfuhr, erhielt England unter der Form einer „gemeinschaftlichen Erklärung der Bevollmächtigten Großbritanniens und Frankreichs", die am 9. Juni 1847 zu London unterzeichnet ist, eine bei weitem gewichtigere Genugthuung. Durch diese Erklärung verpflichteten sich beide Mächte, die Unabhängigkeit von Huahina und Rajatna, so wie der andern kleinen Eilande, die mit Taiti die Gruppe der Gesellschaftsinseln bilden, anzuerkennen, von ihnen weder Besitz zu nehmen, noch sie dem eignen Protectorat zu unterwerfen; Frankreich namentlich verpflichtet sich, sie in keiner Weise, weder direct noch indirect, durch irgend ein Band mit Taiti in Verbindung zu setzen. Nach den neuesten Nachrichten aus dem Stillen Ocean ist jetzt zwischen Frankreich und Nordamerika ein Conflict wegen des Besitzes jener Inseln ausgebrochen. Die Frage für England ist dadurch eine ähnliche geworden wie in Central-Amerika, wo es zu gleicher Zeit den französischen und den amerikanischen Einfluß zu bekämpfen sucht. Schwerlich wenigstens wird es Frankreich des Uebereinkommens vom 9. Juni 1847 quitt und ledig erklären, weil dasselbe sich durch das Zuvorkommen der Amerikaner auf jenen Inseln zum Zugreifen berechtigt glaubte.

Danzig, den 25. October 1858.

r Ueber die außerordentliche Theuerung der Speisen und Getränke in den Bahnhofs-Restaurationen hört man so häufig klagen, und auch ein Theil der Provinzialpresse, namentlich die „Hartung'sche Zeitung", hat diesen Gegenstand durch Anführung von Beispielen besprochen.

Diese für die Eisenbahnreisenden lästige Theuerung besteht indeß nicht allein auf den Bahnhöfen der Ostbahn, wie mehrfach angenommen wurde, sondern mit sehr geringen Ausnahmen auf allen Bahnhöfen anderer Provinzen, wogegen Referent zu bemerken Gelegenheit hatte, daß im Hannöverschen und Braunschweigschen die Preise erträglich waren. Der Grund dieser auf den Bahnhöfen herrschenden Theuerung ist allein in der weiten Entfernung der Bahnhöfe von den Städten, welche den Reisenden bei der nur knapp bemessenen Haltezeit auf den Zwischenstationen den Weg nach einem andern Gasthause nicht gestattet, zu suchen.

Durch den namhaften Gewinn gelockt, haben sich auch Bewerber um dergleichen Eisenbahn-Restaurationen — welche meistbietend auf einen bestimmten Zeitraum verpachtet werden — in Menge eingefunden, und den jährlichen Pachtzins an mehreren Orten bis 2000 Thlr. und darüber in die Höhe getrieben.

Wird nun dieser hohe Miethspreis, die Unterhaltungskosten eines zahlreichen Aufwartepersonals ꝛc. in Betracht gezogen, so ist es einleuchtend, daß die Speisen und Getränke in dergleichen Bahnhofs-Restaurationen theurer sind, als in andern Gasthäusern. Anders verhält es sich mit den bei jeder Post-Passagierstube bestehenden Restaurationen. Diese werden nicht vermiethet, sondern den Postexpediteuren und Postmeistern, und an Orten von bedeutendem Umfange einem Unterbeamten überlassen, welche dafür nicht nur nichts zu entrichten haben, sondern in der Regel noch eine Entschädigung, oder doch für den geringen Preis von 15 bis 25 Thlr. eine Dienstwohnung erhalten, welche einen Werth von 50 bis 100 Thlr. hat. Dennoch hatten wir bei Reisen mit der Post mehrfach Gelegenheit, zu bemerken, daß der Preiscourant der Post-Passagierstuben sich von dem in den Eisenbahn-Restaurationen wenig unterschied, weshalb die Thatsache, daß die Inhaber d r Ersteren ein beträchtliches Vermögen erwerben, sich leicht erklären läßt. Die preußische Postverwaltung hat jedoch unter dem Herrn Minister für Handel ꝛc. der Staatskasse durch Einziehung der in früheren Jahren den Beamten belassenen Emolumenten, als Porto-Conto-Gebühren, Procura von Vorschüssen und Insinuations-Dokumenten ꝛc., eine enorme Einnahme zugeführt, und soll auch die Verpachtung der Post-Passagierstuben bereits in Erwägung gezogen worden sein.

Wenn man bedenkt, daß Preußen allein 18 Städte mit über 20,000 Einwohnern hat, und von den kleineren Städten mehrere einen recht bedeutenden Postverkehr haben, so läßt sich die dadurch zu erzielende Einnahme gewiß auf 20 bis 30,000 Thlr. veranschlagen, da die Zahl der preußischen Postanstalten circa 1800 beträgt. Eine Rücksicht gegen die betreffenden Beamten kann dabei gewiß nicht maßgebend sein, da bei größeren Postanstalten von 50 oder mehreren Unterbeamten doch nur einer diese Begünstigung genießt, und diese glänzende Einnahmequelle bis ans Ende behält, während sämmtliche Uebrigen leer ausgehen.

* Ueber die Beschlagnahme der Nr. 293 der „Köln. Ztg." schreibt Nr. 294: Ein Theil der Exemplare der gestrigen Nr. 293 der „Köln. Ztg." ist wegen einer Stelle aus einer Berliner Correspondenz der „Times" (das preußische Regierungssystem der letzten zehn Jahre betreffend), in welcher ein Vergehen gegen § 101 des Strafgesetzbuches enthalten sein soll, mit Beschlag belegt worden.

* Beim Schlusse des Blattes kommt uns noch die erfreuliche Nachricht zu, daß die directe Leitung des Telegraphendrahtes von Berlin nach Danzig so eben beendet wurde.

(Polizei-Bericht.) In der Nacht vom 23. zum 24. wurde der Füsilier Krause vom 5. Infanterie-Regiment wegen einer Schlägerei mit Civilpersonen, wobei er von seinem Seitengewehr Gebrauch machte, in der Breitgasse arretirt und nach der Hauptwache gebracht.

Vom 23. bis 25. October sind in das hiesige Polizei-Gefängniß eingeliefert: ein Knabe wegen Vagabondirens, eine Dirne wegen Weizendiebstahls, zwei Arbeiter wegen Excesses, zwei liederliche Dirnen wegen nächtlichen Umhertreibens, ein Arbeiter wegen Obdachlosigkeit, ein Tischlergeselle wegen Bettelns, ein Bäckergeselle und ein Arbeiter wegen Diebstahls, ein Arbeiter wegen Umhertreibens.

Gewerbe, Industrie und Landwirthschaft.

— In Bromberg wird am 6. November eine Generalversammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins für den Netzdistrikt stattfinden. Zur Besprechung kommen unter Andern: Die Verlegung und Eröffnung der Wollmärkte; ferner: ist es rücksichtlich der Erhaltung des Bauernstandes als zweckmäßig zu erachten, daß zur Vermeidung der Consolidirung von Bauernhöfen mit größeren Besitzungen, oder beziehungsweise der Parzellirung derselben, Beschränkungen des freien Verkehrs mit Grund und Boden im Wege der Gesetzgebung vorgenommen werden?

Torf. Die vom Oberpostrath Exter zu München patentirten Torfpreßapparate, welche ein der Braunkohle ähnliches fast ganz wasserfreies Produkt erzielen, leiden zur Zeit noch an einigen Unvollkommenheiten, wodurch der Betrieb noch nicht regelmäßig und über die Erzeugungskosten kein sicherer Anhalt gewonnen werden kann. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß jene

Steine des Anstoßes von tüchtigen Mechanikern bald gehoben und aus dem Wege geräumt werden. Eine Presse liefert mit 2 Stempeln bei regelmäßigem Gange etwas über 100 Stücke Preßtorf per Minute, das Stück zu beiläufig 3/8 Pfd. also 37 1/2 Pfd., was auf eine tägliche Produktion von etwa 450 Ctr. im Jahre 135,000—159,000 Ctr. ergiebt Die Mehrkosten dieser Torfaufbereitungsweise werden durch den höheren Werth des compacteren, wasserfreien Produktes sehr wahrscheinlich ersetzt.

Die Bergbau-Gesellschaft „Weichselthal" ist mit ihren Arbeiten so weit vorgeschritten, daß sie mit dem 22. Oct. auf der Braunkohlengrube Sophie bei Nieder-Gondecz den Verkauf von Kohlen zu folgenden Preisen eröffnet hat: Stückkohlen à Tonne 10 Sgr., Würfelkohlen 8 Sgr., Förderkohlen 5 Sgr., Staubkohlen 2 Sgr. (1 Tonne = 4 preuß. Schfl.) Die Eröffnung einer Kohlen-Niederlage in Bromberg wird in einigen Wochen ermöglicht werden.

Verkehrs-Nachrichten.

Stettin, 20. Octbr. (Ostf.-Ztg.) An heutiger Börse lag folgende Zuschrift des hiesigen Ober-Postdirectors an die Vorsteher der Kaufmannschaft auf:

„Die vom 20 d. M. ab mit dem Bahnzuge aus Berlin 11^{35} Vorm. hier eintreffende Correspondenz gelangt 11^{45} Vorm. zur Briefpost. Die weiteren Manipulationen werden thunlichst so beschleunigt werden, daß die Ausgabe bald nach 12 Uhr beginnen kann. Sollte es wünschenswerth erscheinen, die Englische Correspondenz ganz abgesondert behandelt und durch einen Briefträger an der Börse selbst den resp. Adressaten behändigt zu sehen, so bitte ich um weitere gefällige Mittheilung. Der Briefträger würde um 12 Uhr an der Börse sein können; Porto und Bestellgeld aber würde demselben unmittelbar bei der Bestellung zu zahlen sein, da eine separate Contirung der qu. Briefe nach den Dienstvorschriften nnausführbar erscheint."

Der letztere Vorschlag fand an der Börse nur wenig Theilnahme und wird wahrscheinlich die Börse um ½ oder 1 Stunde später gelegt werden müssen um die Post den Empfängern vor derselben zugänglich zu machen.

* Das General-Post-Amt zu Berlin macht unter dem 18. Octbr. bekannt:

1) Die Postverbindung zwischen Hamburg und New-York vermittelst der Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft wird am 1. December d. J. geschlossen und am 1. März k. J. wieder eröffnet werden. Es können deshalb von Mitte November d. J bis Mitte Februar k. J. Brief- und Fahrpost-Sendungen nach Amerika zur Beförderung über Hamburg und mit den genannten Dampfschiffen nicht angenommen werden, vielmehr müssen solche Sendungen der Route über Bremen zugeführt werden, wenn auf den Adressen nicht ein anderer Speditionsweg ausdrücklich vorgeschrieben ist.

2) Päckerei-Sendungen ohne angegebenen Werth nach Großbritannien und Irland, welche auf Verlangen der Absender über Belgien und Frankreich (Calais) befördert werden, konnten bisher nur unfrankirt, oder bis London frankirt, abgesandt werden. Gegenwärtig ist jedoch für derartige Sendungen nach den Hauptorten im Vereinigten Königreiche die Frankirung auch bis zum Bestimmungsorte zulässig, wogegen Geldsendungen nach wie vor nur unfrankirt oder bis London frankirt aufgegeben werden können.

Ueber die Frachtgebühren, welchen die Sendungen unterliegen, wird jede preußische Post-Anstalt auf Verlangen Auskunft ertheilen.

Mannigfaltiges.

Zweien Berliner Studenten wird eine Machination nacherzählt, welche einen recht drastischen Beitrag zu dem bekannten Schwank „Humoristische Studien" bildet. Die beiden jungen Leute erwarteten ihren Wechsel, auf dessen Ankunft sie lange Zeit ihre Gläubiger vertröstet hatten. Allein der Wechsel blieb aus, und die Stunde zu welcher die Gläubiger erscheinen sollten, nahte heran; was war zu thun? Man beschloß, eine neue Nutzanwendung aus dem Electromagnetismus zu ziehen. Der Griff an der äußeren Thür wurde in einen Leitkolben verwandelt, von diesem mit vielem Geschick ein doppelter Draht in einen sogenannten Rotations-Apparat geleitet und nunmehr die Thür verriegelt. Die Gläubiger nahten; so wie sie indessen den Thürgriff berührten, drehten die Studiosen wacker den Apparat und nöthigten den Eindringenden unter der prickelnden Empfindung der electrischen Schläge zu schleunigem Rückzuge. Das Experiment gelang, die Manichäer entfernten sich und wurden am folgenden Tage, als der verspätete Wechsel eintraf, befriedigt; natürlich erklärten die Schuldner, von dem räthselhaften Vorgang und seinen Gründen keine Ahnung zu haben. **Se non e vero e ben trovato!**

Handels-Zeitung.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. October, 2 Uhr 25 Minuten Nachmittags. Weizen stille, 50—78 Thlr. n. Qual. — Roggen matt und etwas billiger, loco 44¾, October-Novbr. 44, Novbr.-December 44½. Frühjahr 46½ Thlr. — Spiritus flau, 17 1/2 Thlr. — Rüböl 14 5/12 Thlr. Br.

An der Fondsbörse träge Haltung, schließt aber fester. — Staatsschuldscheine 84⅛ — Preuß. 4½ % Anleihe 100¾. — Westpreußische Pfandbriefe 3½ % 81¾. — Franzosen 175¼. — Norddeutsche Bank 87. — Oesterreich. National-Anleihe 83⅞.

Producten-Märkte.

* Danzig, 25. October 1858. **Bahnpreise.**

Weizen 120/3—136/8 ℔ nach Qual. von 50/53—87½/90 Sgr.
Roggen 124—130 ℔ von 47—50½ Sgr.
Erbsen von 65—72 1/2 Sgr.
Gerste 100—118 ℔ von 35—50 Sgr.
Hafer von 26½—33/34 Sgr.
Spiritus 14½ Rt.

Getreidebörse. Wetter: schön und milde. Wind; NW. Die Stimmung für Getreide im Allgemeinen und für Weizen insbesondere ist matt, ca. 50 Lasten Weizen sind gekauft, davon 43 Lasten alte würdige Waare für die Provinz, es wurde bewilligt für 124/5 ℔ hell nicht gesund fl. 390, 127 ℔ besserer doch matt in Farbe fl. 408, 132/3 ℔ alt hellbunt fl. 510, 134 ℔ sehr schön hochbunt alt fl. 535.

Roggen unverändert 50½ Sgr. pr 130 ℔.
110 ℔ gelbe Gerste mit Auswuchs brachte 40 Sgr.
70 ℔ Hafer 30 Sgr.
Spiritus zu 14 1/2 Rt. gekauft und ferner dazu gelassen.

* **Köln**, 23. October. (J. L. Eltzbacher & Co.) Das Wetter war in den letzten acht Tagen kühl und trocken. Der Bedarf für den Consum, dessen wir bereits in unserm Berichte vom 16. d. Mts. gedachten, hat nicht nur angehalten, sondern bedeutend an Ausdehnung gewonnen. Es sind bereits manche Speicher zu dessen Befriedigung in Angriff genommen, und der große Mangel an Speicherräumen hat zu existiren aufgehört.

Auf der andern Seite darf man sich doch nicht zu großen Hoffnungen für das Getreidegeschäft von jenen Ankäufen hingeben, welche fast in jedem Jahre um diese Zeit gemacht werden, wo der Landmann, mit der Bestellung der Felder beschäftigt, seinen Vorrath nicht zum Markte bringen kann. Daß übrigens für den städtischen Consum in diesem Jahre größere Partien als sonst gefragt werden, bedarf keiner näheren Erläuterung. Die Speculation hält sich noch immer fern von Unternehmungen, und das Ausland betheiligt sich eben jetzt sehr schwach an dem hiesigen Geschäfte. An allen auswärtigen Plätzen hat sich aber eine bessere Meinung für den Artikel kund gegeben.

Weizen effect. pr 200 ℔ Z.-G. 6⅔ Rt. B., 88 ℔ pr November pr 234 ℔ a. G. 7 1/12 B., 7 Rt. G., 82 ℔ pr März pr 200 ℔ Z.-G. 6⅚ Rt. B., 6¾ G.

Roggen effect. pr 200 ℔ Z.-G. 4¾—5⅙ Rt. B., pr November pr 200 ℔ Z.-G. 4 Rt. 22 Sgr. B., 4⅔ G., pr März pr 200 ℔ Z.-G. 5 Rt. 3½ Sgr. B., 5 1/12 G., pr Mai pr 200 ℔ Z. G. 5⅓ Rt. B., 5⅙ G.

Das Rübölgeschäft leidet fortwährend durch den Mangel an Speculationslust, und macht dieser Umstand sich namentlich durch einen mangelhaften Umsatz auf den Mai-Termin geltend. Die Regulirungen der October-Geschäfte gehen langsam von Statten, da die Speculation wenig Lust zur Empfangnahme zeigt; die Beziehungen der Consumenten waren dagegen recht coulant. Bis jetzt sind ca. 9000 Ohm Rüböl zur Ablieferung angemeldet, wovon 7000—8000 Ohm empfangen sein mögen. Im Ganzen taxiren wir das, diesen Monat, zur Ablieferung kommende, Quantum auf 12—13,000 Ohm. Diese starken Kündigungen vereint mit flaueren Berichten von Auswärts, namentlich von Holland und dem Norden, bewirkten hier einen ferneren Rückgang der Preise sowohl für den laufenden, als den Mai-Termin.

Rüböl effect. in Parteien pr 100 ℔ Z.-G. 15 9/10 Rt. B., pr October pr 256 ℔ a. G. 36¼ Rt. B., 36 G., pr Mai pr 100 ℔ Z.-G. 15 5/10 Rt. B., 15 3/10 G.

Spiritus geschäftslos, effect. pr 100 Qrt. a 80 % 17 6/10 Rt.

Nach der Börse: Getreide matter. Oel behauptet.

Weizen pr Novbr. 6 11/12 Rt.; pr März 6⅔ Rt. bez.

Roggen pr Novbr. 4 Rt. 18 Sgr.; pr März 5⅛ Rt. bez.; pr Mai 5¼ Rt. bez.

Rüböl pr October 36 Rt.; pr Mai 15 4/10 Rt. bez.

* **London**, 22. Octbr. (Begbie, Young und Begbies.) Von fremdem Hafer haben wir in dieser Woche reichliche Zufuhren erhalten, von allen anderen Arten fremdem, so wie auch von einheimischem Getreide ist die Anfuhr indessen nur mäßig gewesen.

Das heute von englischem Weizen ausgestellte Quantum bestand aus am Montag nicht abgesetzten Partien; der Begehr dafür war sehr beschränkt, in den gemachten Verkäufen wurden indessen frühere Preise bedungen. In fremdem Weizen fanden so wenig Umsätze statt, daß Preise nominell wie letzt notirt anzunehmen sind.

Fremdes Mehl ganz vernachläßigt: Norfolk findet langsamen Absatz zu 30 s pr Sack. — Schöne Gerste war gefragt, es befand sich aber nichts davon am Markte; geringere Waare ging langsam zu früheren Raten ab. — Hafer bei schwacher Frage 6 d pr Qr. billiger. Bohnen und Erbsen ohne Veränderung. An der Küste sind in dieser Woche nur geringe Zufuhren eingetroffen, und ist in schwimmenden Ladungen sehr wenig gemacht worden.

* **London**, 22. October. (Kingsford u. Lay.) Zu Anfang der Woche fiel viel Regen, begleitet von starkem Winde aus N.-O.; gestern und heute aber war das Wetter schön bei Nordostwind.

Im Weizenhandel blieb es sehr fest während der Woche und in einigen Märkten bedang man 1 s pr Qr. mehr Geld, obwohl das Geschäft jedoch ohne Leben, und Umsätze beschränkt sind.

Feine Gerste behauptete wegen ihrer Seltenheit völlig frühere Raten, geringere Sorten aber waren schwer verkäuflich. Die niedrigere Tendenz im Werthe für Hafer ist fast allenthalben unverändert; dasselbe ist von Bohnen zu sagen, in Erbsen ist aber wenig Veränderung von Wichtigkeit bemerkbar.

Die Ankünfte von schwimmenden Ladungen an der Küste haben sich bedeutend vermindert, und die wenigen, die noch ausgeboten werden, sind hauptsächlich Mais außer Condition. Die stattgehabten Verkäufe bestehen aus Taganrog-Ghirka-Weizen zu 44 s 9 d und Marianopel zu 43 s 6 d pr 492 ℔, Odessa-Mais 30 s 3 d a 30 s 9 d, Ibrail 28 s 6 p a 29 pr Qr., Donaugerste, warm a 22 s 6 p pr 400 ℔.

Die Ankünfte von engl. Getreide, fremdem Weizen und Gerste sind mäßig, die von Hafer gut, und ist ferner noch eine große Ostseeflotte auf der Themse. — Der heutige Markt war sehr schwach besucht und fand Engl. sowohl als fremder Weizen zu Montagspreisen langsame Abnahme. — Gerste, Bohnen und Erbsen sind unverändert im Werth. Hafer war zu einer Preisermäßigung von 6 d pr Qr. sehr schwer verkäuflich. Mehl fest.

Leith, 20. October. (M'Calls u. Co.) Seit dem 13. c. war das Wetter sehr naß und kalt.

Gegen das Ende der letzten Woche hin wurde alter Rostocker Weizen in Quantitäten a 50 s 6 d und alter Holstein a 48 s pr Qr. 63 ℔ begeben; als aber die starken östlichen Winde große Zufuhren hereingeworfen hatten, wurde das Geschäft flau, da Käufer nun sich zurückzogen. In Gerste fanden mehrere Umsätze C. F. u. A. statt. Bohnen matt und billiger.

An unserem heutigen Edinburger Markte war das Geschäft sehr matt und neuer Weizen besonders neuer Dänischer muß völlig 1 s pr Qr. niedriger notirt werden, die Anforderungen für alten überstiegen die Ideen der Käufer; neuer Holstein wurde a 46 s und neuer Dänischer a 45 s a 46 s pr Qr. 63 ℔ begeben.

Gerste fester. Erbsen unverändert. Bohnen finden schleppenden Abzug zu unseren Notirungen.

Glasgow, 22. October. (John M'Call u. Co.) Wir hatten während der letzten 8 Tage mäßige Zufuhren nach der Clyde; der fremde Weizen war von Frankreich und Amerika, Faß-Mehl und Mais von letzterem Lande.

Das Geschäft in Weizen war im Laufe der Woche ruhig, doch mehr Festigkeit im Handel bemerkbar; feiner neuer rother Französischer brachte 23 s 6 d und 63 ℔ alter Pommerscher 25 s pr 240 ℔ bei Kleinigkeiten. — Für Bohnen vorige Preise nicht mehr zu bedingen; neue Irische wurden auf Lieferung zu 21 s 6 d pr 260 ℔ begeben. In Hafer und anderen Artikeln ging wenig um.

Heute wurde Weizen auf vorige Preise gehalten, die man auch in den bewirkten Verkäufen erlangte, aber das Geschäft war nur beschränkt. Sackmehl fand besseren Abzug, da prima Fässer knapp waren. Gerste eher theurer als letzte Woche aber kaum so leicht verkäuflich als am Montage. Hafer bleibt gedrückt.

Bohnen matt zur letzten Preisermäßigung. Erbsen in beschränktem Begehr.

* **Amsterdam**, 22. Oktober. (Hoyack u. Co.) Ein Nachsommer ist eingetreten, der Landmann benutzt ihn im Felde, leere Märkte zeugen davon. In Frankreich klagen die Mühlen, in Ungarn die Felder über Mangel an Regen, er entspricht aber lange nicht der gleichzeitigen Trockenheit in den letzten beiden Jahren. Auch hier blieb es mit Weizen fest aber nicht lebhaft, neue Auctionen am Pfahl beweisen unzureichenden Begehr; Roggen schrob sich am Montag detailweise fl. 2 a 4 auf, um Partieweise am Mittwoch wieder fl. 4 für preußischen zu weichen; man sagt, daß mitunter die Cölner Contramine den Einfluß des hiesigen Marktes provocire. Anerbietungen von segelndem 115/16 ℔. Petersb. a fl. 160 c. f. a., mit garantirter Maß, von Odessaer a 25 s pr. Qr. = fl. 158 c. f. a. (Engl. Versicherung) bleiben ohne Nehmer. — Mit Müllergerste bleibt es still, coulant aber gingen in der Montag-Auction die 200 Last Donau zu Futterzwecken ab und Brennergerste an der Maas fand zu höheren Preisen ein größer Debouché. Ab und zu meldet sich eine kleine Hafer-Ordre. Mit Buchweizen aber lahmt's, Mehl und Kartoffeln beherrschen den Artikel; dabei mehrt sich die Anfuhr und fl. 10 a 15 Erniedrigung steht in naher Aussicht; die gute Ernte weist auf alte Zeiten, in denen Buchweizen abhängig zu sein pflegte von Roggen und Gerste und schwerer kann der gewissermaßen exceptionelle Preis eines Detail-Artikels es ertragen, daß puiker Schleswiger a fl. 156 c. f. a. in ganzen Ladungen segelnd von den Agenten umhergetragen wird. Puike Kocherbsen bleiben begehrt, etwas mehr Zufuhr aber machte die Erreichung der früheren Preise schwieriger und für kleine graue Holsteiner bereits unmöglich, — nach großen Ostseeern wird um so dringender verlangt.

Weizen still; 132 ℔ neuer Schwedischer fl. 285 bei Partie; detaillirt wurde: 135 ℔ weißb. Polr. a fl. 335., 132 ℔ bunter a fl. 318, 320, 325; 126 ℔ jähr. Groninger fl. 245. — Montag kommen 34 Last 128 ℔ alter bunter Poln., 48 Last rother Königsb. zur Versteigerung.

Roggen auf Preis gehalten ohne Begehr und ohne Handel; eine Kleinigkeit 126 ℔ Preuß. fl. 193.

Gerste fest; — 115 ℔ Dänische fl. 176

Buchweizen mehr am Markt, aber durchaus unbeachtet.

Erbsen billiger abgegeben, kleine graue Holstein fl. 10, grüne fl. 10½.

Rapsaat, 25 Last neue Lieferung, Markt flau, Preise £ 1 niedriger, October £ 74 1/2, blieb erlassen, November £ 74 1/2 blieb gesucht. April £ 77 1/2, blieb zu £ 77 angeboten.

Leinsaat im geheim fl. 15 niedriger, obiges Archangel a fl. 270 und eine andere ganze oder theilweise Ladung 100 ℔ a fl. 260.

Rüböl loco und November fl. ¼, Dezember und Mai fl. 1/2 niedriger, pr cont. fl. 41 1/2, ¼. November fl. 41¼, 41. Dezember fl. 41 1/2, ¼. Mai fl. 42, 41¾.

Leinöl wich fl. 1/2, pr cont. fl. 29¾, 1/2, Dezember fl. 29½, ¼, 1/2. März fl. 29¾, 30. April fl. 30. Mai fl. 30¼. Juli, August, September fl. 30¾.

Deutsche Häuser waren per November 29¼, ½, ¼. Frühjahr Nehmer.

Hanföl pr cont. fl. 37. Rapkuchen fl. 82 a 85. Leinkuchen fl. 107 1/2 a 130 pr 1040 Stück.

Waaren-Märkte.

Breslau, 23. October. **Wolle.** (B. u. H. Z.) In dieser Woche waren sowohl Berliner Commissionaire, als auch Sächsische Kämmer und ein Aachener Fabrikant thätig am Markte, und es sind zwischen 400 und 500 Ctr. verkauft worden. Wiederum wurden meist Russische Wollen beliebt und zahlte man für Kamm- und Tuchwollen mit Rückenwäsche von 59—63 Rt., für Fabrikwäsche, Odessaer, in den Achtziger, Charkower 90 Rt. und darüber, für Schlesische gebündelte Sterblinge über 70 Rt., und für lange Gerberwollen 68 Rt., kurze dagegen holten nur einige und fünfzig Thaler. Unsere Zufuhren dauern fort und die Vorräthe sind sehr bedeutend.

See- und Stromberichte.

Lowestoffe, 21. Octbr. Die preuß. Bark „Baltic", Grüneberg, aus und von Memel nach London mit Bauholz, ist, indem sie von Hasbro' Sand abgebracht wurde, außerhalb des Peers an Grund gerathen. Das Schiff ist verlassen und voll Wasser, die Mannschaft ist in Yarmouth gelandet. — Nach einer teleg. Nachricht aus Cromer vom 21. c. gelingt es dasselbe mit Verlust von Ruder im Schlepptau eines Dampfschiffes und zweier Fischerfahrzeuge abzubringen.

Swinemünde, 22. Octbr. Das hier eingekommene Dampfboot „Borussia", Sachs, sowie mehrere Küstenfahrzeuge sahen auf der Höhe von Treptow das schon mehrfach erwähnte Wrack (? Rügenwalde) auf der Höhe von Treptow treiben, in Folge dieser Nachricht gingen die Dampfer „Verein" nnd „Neptun" in See. — Die „Ostsee-Ztg" meldet vom 23 c., daß es denselben gelungen das Wrack nach Swinemünde zu bringen. Es soll sofort aufgerichtet werden.

Danzig, den 24. October. Angekommen:

W. Lyall, Alex. Murray, Newcastle, Holz.
W. Jordan, Marshall, Toulon, do.
H. Hardy, Elfin, Holyhead, do.
F. Büsching, Hulda, Stettin, Getreide.
L. Wittstock, Emanuel, do. do.
E. Raddatz, Dorothea, do. do.

Nach der Rhede: Genowa, H. W. Priesly. Die Fregatte „Thetis" hat auf der Rhede geankert.

Sämmtliche am 22. d. M. retournirten Schiffe, sind, so wie das Schiff Lucerne, J. Jefferson, wiedergesegelt.

Stettiner Hafen, 23. Oct. **nach**
Swanland (SD.), Mortier, Danzig.
Maria, Rabregen, Königsbg.
Helena, Rassow, do.
Juliane, Berndt, Elbing.
Swinemünde, 21. Oct.
Colberg (SD.), Parlitz, Danzig.
22. Charlotte, Zielke, do.
Eduard, Reetzke, do.
Arthur, Peutz, do.
Fanny, Beckmann, Memel.
Kopenhagen, 20. Oct.
Albion, Todt, Danzig.
Amsterdam, 20. Oct.
Agatha Hendrika, Bernardus, do.
Johanna, Kopper, Königsbg.
London, clar. 20. Oct.
Anna Bertha, Häsert, Danzig.
Newport, 18. Oct.
Treue, Bugisch, Memel.
Leith Rhede, 19. Oct. **von**
contr. Windes halber.
Vergißmeinnicht, Mackeprang, d. Ostsee.
Hull, 17. Oct.
Victoria, Dalitz, Danzig.
Olga Maria, Schultz, do.

Kopenhagen, 21. Oct. **von**
Fortrinnch, Möller, Danzig.
Fortuna, Petersen, do.
Maagen, Jansen, do.
Schested, Jörgensen, do.
Vlissingen, 21. Octbr.
Kiel, Rickert, Königsbg.
Mentor, Endro, Memel.
Copernicus, Juchter, do.
Gravesend, 20. Oct.
John Ellis, Ellis, Danzig.
21. Togand, Yegberry (?) do.
Appledore, 20. Oct.
Telegraph, (Bark), Memel.
Aberdeen, 19. Oct.
Anna Rebecca, Behrends, Kgsbg.
Haabet, Andersen, do.
Hoyn, Reld, Danzig.
Grangemouth, 18. Oct.
Agnes, Halkett, Danzig.
Roe, Russel, do.
Leith, 18. Oct.
Maria, Visser, Königsbg.
Peter Jens, Jensen, do.
Charlotte, Storm, do.
Sovereign, M'Kenzie, Memel.
19. Britania, Word, Danzig.
Anna Ibsen, Königsbg.
Hartlepool, 15. Oct.
Windsbraut, Hull.

Eiderkanal-Liste.

Den 18. u. 19. October.

Schiff	Capitain	von	nach	mit
Margr. Meyering,	de Jonge,	Königsberg,	Harburg,	Lumpen.
Julie,	Lunguist,	Memel,	Bremen,	Holz.
Maria,	Teut,	Danzig,	do.	do.
Sophia Maria,	Hickmann,	do.	Goole,	Weizen.
Jertina Hermina,	Dykstra,	do.	Amsterd.,	Erbsen.

Grosse Belt-Liste.

Den 11. October.

Experiment,	Thuroe,	Danzig,	Newcastle,	Holz.

Holtenauer-Liste.

Den 19. — 21. Octbr.

Marg. Geziena,	Edema	Königsberg,	Carolinensiel,	Roggen.
Gretina Hermina,	Dikstra,	Danzig,	Amsterdam,	Erbsen 2c.
Dina Margina,	Engelsmann,	Königsberg,	Burtehude,	Lumpen.
Activ,	Clausen,	Memel,	Weser,	Roggen.
Renske Heitjes,	Donema,	Danzig,	Groningen,	Holz.
Nadir,	Cordes,	do.	Bremen,	Weizen.
Fokkiena Emmegina,	Volkers,	do.	Jahde,	Holz.

Pillauer Schiffs-Liste.

Den 23. October. (Wind SW. Bar. 28″6‴ Therm. + 9.)
Wasserstand: im Haff 10′ 2″ am Pegel 7′ 8″. Elbinger Fahrwasser 6′ 10″.

Eingekommen:
H. D. Vermeulen, Urania, Amsterdam, Königsberg.
J. H. Scholten, Regina Hilechina, Leer, do.
J. Duntzfelt, Odin, Stettin, do.

Ausgegangen:
J. A. Schmedt, Expreß, Königsberg, Danzig.

Bromberg, den 23. October.

1620. L. Sasse, Roggen, Graudenz, Berlin, Lachmann.
336. L. Kanicke, Mehl, Bromberg, Frankfurt, Zellermann.
709. A Buchholz, Roggen, do. Glitzen, Ableichter.
2015. C. Jäckel, do. do. Berlin, an Ordre.
326. F. Frank, Torf, 8. Schleuse, Bromberg.
161. W. Kretschmann do. 7 Schleuse, do.
316. Feindt, Steinkohlen durch die Stadtschleuse.

Den 24. October.

363. M. Zaborowski, Steinkohlen, durch die Stadtschleuse.
363. " Ziegelsteine, do.
649. M. Böldowski, Mauersteine, Bromberg, Danzig.
685. S. Depka, do. do.
344. J. Macierczynski, gebr. Kalk, do. Graudenz.

Thorn, den 23. October. (Wasserstand 4″ unter 0.) **Stromauf:**
Busse, Kempf, (R. Wendt ꝛc.), Danzig, Warschau, Heringe.
Huhn, Kuleisa, do. do.
Guhle, A. Krahn, do. do.
Voigt u. Holst, (B. Töplitz u. Wendt), do. do.
Schulmeister u. Schmidt, (Th. Behrendt u. Co.), do. do.
Rothenbücher, (Müller u. Marchand), Stettin, do. Heringe.
Gutsche, (Steffens Söhne), Danzig, do. do.
Henschel, (div. Eigenth.), Stettin, do. Soda, Gut, Oel.
Haller, do. do. Blei, Heringe, Reis.
Fauche, (Müller u. Marchand), do. do. Heringe.
Hoch u. Zielinski, (A. Makowski), Danzig, do. Heringe.
A. Meißner, (F. Prowe), do. do. Steinkohlen.

Stromab:
Abr. Ilgner, (Ladendorf), Polen, Berlin, 3 Trft. 226 Blk. h. Holz, 901 Blk. w. Holz.

Schleuse Plenendorf, den 23., 24. u. 25. October.
J. Zöls, (Verschieden), Danzig, Elbing, 1600 Ctr. Stückgut.
J. Szatkowski, (L. M. Köhne), do., Graudenz, 6 Last Nußkohlen.
" do. do. 2 Last Maschinenkohlen.
" (Verschieden), do. Neuenburg, 60 Ctr. Stückgut.
C. Nachtigall, (Harms), Elbing, Danzig, 25 Last Weizen.
" (Verschieden), do. do. 100 Ctr. Stückgut.
A. Groß, (Verschieden), Danzig, Königsberg, 1600 do.
C. Otli, do. Bromberg, Danzig, 36 do.
C. Schneider, do. Magdeburg, do. 200 do.
J. Zöls, (Gräske), Münsterburg, do. 4 Last Weizen.
C. Liebnitz, (Levy), Elbing, do., $15\frac{1}{2}$ Last Weizen, 5 Last Erbsen, 6 Last 54 Schfl. Gerste.
J. Rapp, (Verschieden), Danzig, Thorn, 330 Ctr. Eisen, 104 T. Heringe, 50 Ctr. Stückgut.
A. Kahle, (Altmann), Ulanow, Danzig, 6 Last Weizen, 6 Last Roggen.
M. Rostowski, (Lamos), Mewe, do. 12 Last 16 Schfl. Weizen.
L. Spiro, (Spiro), Polen, do. 2 Traften mit 1509 Stück Balken von w. H., 12 Last kleine do., 18 Stück eichen Balken, $1\frac{4}{5}$ Last Faßholz.
A. Riesen, Verschieden), Danzig, Elbing, 150 Ctr. Stückgut, 20 Ctr. Eisen.

Fonds-Börse.

Berlin, 24. Oktober.

Wechsel-Cours vom 23. Oktober: Amsterdam kurz $142\frac{7}{8}$ B., $142\frac{5}{8}$ G., do. do. 2 Mon. $142\frac{1}{4}$ B., 142 G. Hamburg kurz $151\frac{1}{8}$ B., $150\frac{7}{8}$ G., do. do. 2 Mon. $150\frac{1}{4}$ B., 150 G. London 3 Mon. 6, $20\frac{1}{4}$ B., 6, 20 G. Paris 2 Monat $79\frac{5}{6}$ B., $79\frac{2}{3}$ G. Wien 20 fl. 2 Monat $100\frac{2}{3}$ B., $100\frac{1}{3}$ G. Augsburg 2 Mon. $102\frac{1}{4}$ B., 102 G. Leipzig 8 Tage $99\frac{11}{12}$ B., — G., do. 2 Mon. $99\frac{1}{6}$ B., 99 G. Frankfurt a. M. 2 Mon. 56,28 B., 56,24 G. Petersburg 3 Woch. $98\frac{7}{8}$ B., $98\frac{5}{8}$ G. Bremen 8 Tage $109\frac{3}{8}$ B., $109\frac{1}{8}$ G.

Danzig, 25. Oktober. London 3 Monat 200 B. Hamburg kurz $45\frac{1}{4}$ bez., do. 10 Wochen 45 B. Amsterdam 70 Tage $102\frac{1}{2}$ B. Warschau 8 Tage 90 B. Staatsschuldscheine $84\frac{1}{2}$ B. Westpreuß. Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ % 82 B. Staatsanleihe 1850 $4\frac{1}{2}$% —. Preuß. Rentenbriefe $92\frac{1}{4}$ B.

Thorn, 21. October. Agio auf poln. Cour. $9\frac{1}{2}$%. Pap. $12\frac{1}{2}$%.

Graudenz, 22. Oktober. Agio " " 10%. " 13%.

Christiania, 16. October. Hamburg kurze Sicht 100., do. 1 M. D. 99. London, kurze Sicht 4 . 56.

Kopenhagen, 21. October. Obligationen, königl. 4% $96\frac{1}{2}$. $96\frac{3}{4}$. 3% Dänisch-Englische kleine Obligationen 83 . $83\frac{3}{4}$, do. do. große do. 83 . $83\frac{3}{4}$, 5% do. do. kleine (1849 und 1850) $97\frac{1}{2}$, do. do. große do. do. 97 . $97\frac{1}{4}$. Nationalbank-Actien $143\frac{1}{4}$. $143\frac{1}{2}$. Seeländer Eisenbahn-Actien 94 . $94\frac{1}{4}$. Disconto für Platz-Wechsel 4%, für Hamburger Banco 3—5%.

Paris, 23. Oktober. An der Börse wußte man nichts Offizielles über die portugiesische Angelegenheit. Die 3% eröffnete zu 73,10 wich auf 73, hob sich auf 73,25 und schloß in fester Haltung zu 73,15. Die Einnahmen der österreichischen Staatseisenbahnen haben sich in letzter Woche um 7000 fl. vermehrt. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend $98\frac{3}{8}$ eingetroffen.

London, 23. Oktober. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 10 Fl. 7 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 7 Sh. Silber —. Consols $98\frac{1}{4}$. 1% Spanier $30\frac{1}{8}$. Mexikaner $20\frac{1}{8}$. Sardinier 94. 5% Russen $112\frac{1}{4}$. $4\frac{1}{2}$% Russen $101\frac{5}{8}$. — Der Dampfer „Hudson" ist von Newyork angekommen. — Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 21,496,165 £ und einen Metallvorrath von 19,276,560 £.

Bekanntmachung.

Vom 1. November c. ab werden die Eisenbahn-Telegraphen-Stationen der Ostbahn auch solche Privat-Depeschen zur Weiterbeförderung annehmen, welche bis zu dem Bestimmungsorte durch Expreß-Boten zu senden sind, wenn letzterer nicht über 2 Meilen von der vermittelnden Telegraphen-Station entfernt liegt. Die Gebühren für diese Expreß-Beförderung betragen für den Depeschen-Verkehr innerhalb des Preußischen Staats-Gebiets 15 Sgr., im internationalen Verkehr 24 Sgr., desgleichen wird für den Depeschen-Verkehr innerhalb des Preußischen Gebiets die Entschädigung für die Weiterbeförderung der Depeschen mit der Post von 8 Sgr. auf 6 Sgr. ermäßigt.

Bromberg, den 19. October 1858.

[1575] **Königl. Direction der Ostbahn.**

Bekanntmachung.

Auf Anweisung der Königlichen Regierung zu Danzig sollen die Parzellen No. 1 und 2 des zur ehemaligen Domaine Sykorczin gehörigen Vorwerks Sykorcziner Althütte, welche einen Flächeninhalt
von resp. 43 Morgen 161 Quadrat-Ruthen, und
41 " 88 "
umfassen, meistbietend anderweitig verkauft werden.

Es steht hierzu ein Termin

den 17. November c.,
bis Nachmittags 4 Uhr,

hierselbst an, zu welchem sichere Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die, dieser Veräußerung zum Grunde liegenden Bedingungen, so wie der Veräußerungsplan, die Karte und der Abgabenvertheilungsplan in den gewöhnlichen Dienststunden im hiesigen Geschäfts-Büreau eingesehen werden können.

Berent, den 22. October 1858.

Königl. Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Mühlendorf** zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 8. November cr., Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im kleinen Verhandlungszimmer anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Thorn, den 4. October 1858.

Königl. Kreisgericht.
[1494] **Der Commissar des Concurses.**
Henke.

Zwei Paar Schwäne, verschiedene Sorten Gänse, Enten, Pfauen, so wie sämmtliche fremdländische Hühner-Racen empfiehlt billigst

A. F. Lossow
[1573] in Berlin, Stallschreiberstr. 23 a.

Mittwoch den 27. October
im Saale des Gewerbehauses

CONCERT

des

Louis Eller.

PROGRAMM.

1. Trio für Pianoforte, Violine und Violoncello, vorgetragen von den Herren *Markull, Klahr* u. dem Concertgeber. *Adolph Büchel.*
2. Adagio und Rondo, componirt und vorgetragen von *Eller.*
3. „Don Juan, Transcription der Serenade, des Menuets, des Menuets und des Contredanse zusammen, für Violine allein, *Eller.*
4. Gesang.
5. Chaconne für die Violine allein, *J. S. Bach.*
6. Barcarolle, comp. und vorgetragen von *Fr. W. Markull.*
7. Sonaten, *Paganini.*
   Scherzo Caprice, *Eller.*
8. Steyrische Lieder, *Eller.*

Anfang 7 Uhr.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Buch- und Musikalienhandlung von *F. A. Weber,* Langgasse 78 und Abends an der Kasse zu haben. [1581]

Bei uns traf so eben ein:

Canada. Eine Darstellung der natürlichen, sozialen und Verkehrs-Verhältnisse dieses Landes. Mit besonderer Rücksicht auf die Ansiedelung. Mit einer Karte von Canada.
Preis 16 Sgr.

Léon Saunier's
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur
[1553] in **Danzig, Stettin** und **Elbing.**

Bei uns traf soeben ein

Tägliches Notizbuch für Comptoire
auf das Jahr 1859.
Preis gebunden $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Léon Saunier, Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur in Danzig, Stettin und Elbing.

So eben erschien in meinem Verlage und ist vorräthig in den Buchhandlungen von

S. Anhuth, Th. Bertling, W. Devrient Nachfolger (C. A. Schulz), L. G. Homann, B. Kabus, Leon Saunier und **F. A. Weber**

Der Oppermann'sche Prozeß,

die vollständigen Schwurgerichts-Verhandlungen nebst den Zeugenaussagen und mit besonders ausführlicher Mittheilung der Plaidoyers.

Preis 5 Sgr.

A. W. Kafemann.

Ankündigungen aller Art in die

Aachener Zeitung.
Augsburg: Allgem. Zeitung.
Augsburger Tagblatt.
Berliner Börsenzeitung.
Berliner Montagspost.
Berlin: Bank- und Handels-Zeitung.
Berlin: National-Zeitung.
Berlin: Die Zeit.
Braunschweig: Deutsche Reichszeitung.
Bremer Handelsblatt.
Bremen: Weserzeitung.
Breslauer Zeitung.
Brüssel: Le Nord.
Budapesti Hirlap.
Carlsruher Zeitung.
Danziger Zeitung.
Dresdner Journal.
Düsseldorfer Zeitung.
Elberfelder Zeitung.
Frankfurt: Arbeitgeber.
Frankfurter Journal.
Frankfurter Handelszeitung.
Frankfurt: Nachrichten über das Transportwesen.
Frankfurter Postzeitung.
Freiberg: „Glück auf."
Gera: General-Anzeiger für Thüringen.
Hamburger Correspondent.
Hannoverscher Courier.
Königsberger Zeitung.
Leipzig: Deutsche Allgemeine Zeitung.
Leipziger Illustrirte Zeitung.
Leipzig: Illustrirtes Familien-Journal.
Leipziger Königl. Zeitung.
Londoner Deutsche Zeitung.
Mainzer Zeitung.
Nürnberger Correspondent.
Nürnberg: Fränk. Courier.
Pesth-Ofener Zeitung.
Pesti Napló.
Petersburg. Deutsche Zeitung.
Petersburger Illustr. Zeitung.
Stettiner Zeitung.
Stuttgart: Schwäb. Merkur.
Stuttgart: Allgem. Deutscher Telegraph.
Triester Zeitung.
Wien: „Wanderer."
Wiener Handels- u. Börsen-Zeitung.
Wiesbaden: Mittelrheinische Zeitung.
Würzburger neue Zeitung.
Zürich: Eidgenöss. Zeitung.
Schweizerische Handels- und Gewerbezeitung.

sind bei der grossen Verbreitung dieser Zeitungen im In- und Auslande vom besten Erfolg und werden von **deren unterzeichnetem Agenten** angenommen und schnell weiter befördert.

Auch wird die Besorgung von Inseraten in alle übrigen deutschen, englischen, französischen, dänischen, schwedischen und russischen Zeitungen auf Verlangen gern übernommen.

[1421] **Heinrich Hübn** in Leipzig.

Zur gütigen Beachtung.

Einem hohen Adel, so wie einem geehrten Publikum Danzigs und der Umgegend erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich meine Decimalwaagen-Fabrik vollständig eingerichtet habe, sowohl in Schlosser-, als Schmiede- und Tischler-Arbeiten, und werden daselbst in allen Größen Decimalwaagen verfertigt, als:

I. **Zehn Decimalwaagen,** die nach einer neuen Construction und Berechnung mit 2 Balken und 3 Hebern gebaut sind und im Wiegen einen ganz besonderen Vortheil ertheilen, indem man mit 1 Pfd. 100 Pfd. wiegen kann. Die größte von **100—1000 Ctr. Tragfähigkeit.**
II. **Waagen** ganz von Eisen mit 1 und 2 Balken und mit einer Bremse versehen, bis zu 100 Ctr. Tragfähigkeit.
III. **Getreide- u. Flachswaagen m. 2 Brücken.**
IV. **Polirte Waagen für Kleinhändler.**
V. **Polirte Geldwaagen.**
VI. **Desmer oder Schnellwaagen in 2 Sorten.**

Auch stehen mehrere Gattungen von $\frac{1}{2}$ bis 30 Ctr. bereit und verkaufe dieselben unter Garantie bis zu einem Jahre. Schließlich bemerke ich noch, daß ich jede Reparatur, der in mein Fach schlagenden Artikel sauber und billig ausführe.

Danzig, den 22. October 1858.

H. Mackenroth,
[1511] Decimalwaagen-Fabrikant, Töpfergasse 17.

Güter-Verkauf. [1578]

Ein adl. Rittergut von 19. H. K. Weizenboden, mit 70 Mg. Fl.-Wiesen, einer Mahlmühle, mit fortwährendem Wasser, 7 M. von Königsberg an der Chaussee und einem schiffbaren Fluß gelegen. Das Wohnhaus nebst Oeconomie-Gebäuden, massiv und neu, Schleuse neu, Ansaat 160 Scheffel Weizen, 120 Scheffel Roggen, 35 Scheffel Rübsen, Holz zum Bedarf, 650 f. Schaafe, 16 Ochsen, 20 Pferde, 8 Kühe. Wegen Veränderung des Besitzers soll der Kauf eilig und billig sein, mit Anzahlung von 10,000 Thlr. Auch wird ein kleineres Gut, Mühle und sichere bald zahlbare Documente in Zahlung genommen.

Eine städtische Mühle mit 2 Gängen, stets Wasser, mit $1\frac{1}{2}$ H. K. Weizenboden, massivem Wohnhaus und guten Wirthschaftsgebäuden, steht für 10,000 Thlr. mit 3000 Thlr. Anzahlung, wobei der Rest in 15 Jahren nicht gekündigt wird, zum Verkauf, auch zum Tausch gegen ein Gut, wo noch bedeutend zugegeben werden kann.

Ein Rittergut von 14 H. Culm. starken Kornboden mit Vorwerk, Fl.-Wiesen, 500 f. Schaafen, 70 Stück Vieh, Brennerei, neuem Wohnhause, guten Wirthschaftsgebäuden, für 28,000 Thlr. mit 10 bis 8000 Thlr. Anzahlung, bei jeder Hypothek werden sichere Documente genommen.

Ein Mühlengut mit 5 H. Culm. Weizenboden steht für 40,000 Thlr. mit 15,000 Thlr. Anzahlung zum Verkauf auch zum Tausch.

Ein Culm. neu massiv eingebautes Gut, mit Fl.-Wiesen, 9 H. C. incl. 50 Morg. Wald, 350 Schaafe, steht für 18,000 Thlr. in 5 bis 8000 Thlr. Anzahlung zum Verkauf, Ansaat 170 Schffl.

Ein Culm. Gut von 4 H. Culm., mit neuem massivem Wohnhause, guten Gebäuden und Inventar, $\frac{1}{3}$ Weizenboden an der Chaussee gelegen, steht für 11500 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahlung zum Verkauf, oder gegen ein kleineres Gut zum Tausch.

Genaue Auskunft ertheilt **R. Ruge** in Gutstadt, Ostpreußen.

Ritterguts-Verkauf in Pommern.

1. Hart an der Stadt Ar. 2,800 Morgen, incl. 700 Morg. Wald, 400 Morgen Wiesen, wov. 200 Morg. vorzügl. Rieselwies. das Uebr. Gersten- u. Haferboden, durchweg vorzügliche Gebäude, ca. 1000 Schaafe, ꝛc., gute Hypothek. Pr. 75,000 Thlr. bei 20,000 Thlr. Anzahlung.
2. Im Marienwerder Reg.-Bez. an e. größ. Stadt, Ar. ca. 2,900 Morg. incl. 1100 Morg. gut. best. Wald, ca. 300 Morg. vorzügl. Wiesen, Acker, meist nieder. Qual. Auss. 80 Morg. Raps, 250 Mg. Weizen, 250 Mg. Roggen, Gebäude vorzügl., Brauerei, Wassermühle, stark. Inventar. Baare Einnahme 2,700 Thlr., feste Hypoth. Pr. 90,000 Thlr., $\frac{1}{3}$ Anz. Näh. gbt. **R. Jacobi** in Danzig, Breitgasse 18. [1580]

Ein kleines rentables Gut bei einer Anzahlung von 3—4000 Thlr. oder eine gute Pachtung wird in nicht zu weiter Entfernung von Danzig gesucht. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. [1571]

Neueste Façons Herren- und Damenhüte

jeder Qualität, **Schuhe, Stiefel, Maschinen-Filz, Sohlen** ꝛc. empfiehlt in großer Auswahl

[1564] die Hutfabrik des **C. F. Ehrlich.**

Elise Jahn, geb. Blochmann,
(Dresden, Garten- und Bergstrasse 3)

erlaubt sich Eltern und Vormündern ihre

Pensionsanstalt für Töchter gebild. Stände

angelegentlichst zu empfehlen. Die Tendenz des Pensionates ist: junge Mädchen unter dem Einflusse einer wahrhaft mütterlichen, Geist und Körper kräftigenden Pflege und unter Mitwirkung tüchtiger Lehranstalten Dresdens, zu sittlich reinen, die Häuslichkeit liebenden, im Glauben festen und für ihren künftigen Lebensberuf geschickten, ordentlichen und anspruchslosen Jungfrauen heranzubilden.

Prospekte und Anfragen werden auf Verlangen gern übersendet, beziehentlich beantwortet. Auch haben sich zur Auskunfts-Ertheilung bereit erklärt Herr **Oberstaatsanwalt Dr. Schwarze,** Ritter ꝛc. und Herr Pastor **Gustav Böttger,** Ritter ꝛc. zu Dresden.

Dresden, im October 1858. [1510]

Alle Sorten Etiquettes in den geschmackvollsten Dessins für Weine, Rum und Cognac; Wechsel-Anweisungen, Quittungen, **Wechsel, Disconto-Noten,** Rechnungen, Speisekarten ꝛc. sind stets vorräthig in

Emil Münchmeyer's Lithographie,
[1572] Jopengasse 5.

No. 114 und **118** unserer Zeitung kauft zurück
[1579] Die Expedition der Danziger Zeitung.

Kräftig
fabrizirte Stellhefe,
täglich frisch
in der Niederlage der
Giesmansdorfer Fabrik,
Berlin, Königsgraben 2. [1110]

Stadt-Theater in Danzig.

Dienstag, den 26. October c.: (1. Abonnement No. 18.)
Zum dritten Male:

Berlin, wie es weint und lacht.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern von O. F. Berg und D. Kalisch.

Mittwoch, den 27. October. (1. Abonnement No. 19.)
Zum ersten Male:

Das Testament des großen Kurfürsten.

Schauspiel in 5 Akten von G. zu Putlitz.

[1576] **A. Dibbern.**

Angekommene Fremde.

Den 25. October:

Englisches Haus: Major a. D. Freiherr v. Hammerstein a. Hannover, Rittergutsbes. Freiherr v. Hammerstein n. Familie a. Schwartow, Freiherr v. Welzogen a. Teuczewo, Gutsbes. Joel a. Gerdin, Assekuranz-Inspector Woyke a. Elberfeld, Kaufl. Cohn n. Familie a. Elbing, Konitz a. Warschau, Küchenbacher a. Fürth, Schneider, Fürstenberg, Mai u. Brockhausen a. Berlin, Metz a. Cassel.

Hôtel de Berlin: Major Schneppe a. Berlin, Prediger Raedisch a. Elbing, Kaufl. Mühlig u. Kriebel a. Berlin, Mark a. Cöslin, Rittergutsbes. v. d. Beck u. Inspektor Kolch a. Prezin, Schiffscapt. Wenk a. Neufahrwasser.

Reichhold's Hôtel: Kaufl. Meyer, Aron u. Friedrich a. Berlin, Hirschfeld a. Culm.

Hôtel d'Oliva: Apotheker Knigge n. Gemahlin a. Tiegenhoff, Kaufl. Moses a. Berlin, Liedtke a. Oschny.

Hôtel de St. Petersbourg: Kaufl. Stawiner a. Altona, Rentier Zich a. Havelberg.

Deutsches Haus: Opernsänger Hauck a. Berlin, Gutsbes. Hildebrand a. Culmsee.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.